



<p>Hintergrundinfos // Segeln in der Zeit von Paulus</p> <p>A // Schiffe waren entweder Militär- oder Handelsschiffe. Reisende planten ihre Route in Etappen von Hafen zu Hafen und suchten sich vor Ort ein Schiff, das ungefähr in die richtige Richtung fuhr. Um die eigene Versorgung musste man sich selbst kümmern.</p>	<p>Hintergrundinfos // Segeln in der Zeit von Paulus</p> <p>B // Segelschiffe sind vom Wind abhängig. Im Mai bis spätestens Anfang November war die mögliche Zeit zum Reisen, da milde Winde überwogen. Im Winter war häufig raues Wetter mit vielen Stürmen, denen die Segelschiffe hilflos ausgeliefert waren. Außerdem ließ sich durch das wenige Tageslicht und häufigen Nebel schlecht navigieren.</p>
<p>Hintergrundinfos // Segeln in der Zeit von Paulus</p> <p>C // Zum Überwintern suchte man sich einen windgeschützten Hafen in Städten, die entsprechendes Quartier für Ladung und Mannschaft bieten konnten.</p>	<p>Hintergrundinfos // Segeln in der Zeit von Paulus</p> <p>D // Bei Sturm hatte die Mannschaft nicht viele Möglichkeiten. Geling es, das Schiff „vor den Wind“ zu bringen – das heißt, der Wind kommt von hinten –, konnte man mit nur teilweise gespanntem Segel wenigstens kontrolliert vorankommen. Bei Wind von der Seite oder von vorne kenterten die meisten Schiffe.</p>

Hintergrundinfos // Segeln in der Zeit von Paulus

E // Segelschiffe in der damals gängigen Größe waren schwer zu manövrieren, sodass vor allem bei plötzlich aufkommenden Stürmen die Überlebenschance gering war. In Küstennähe warfen die Seeleute mehrere Anker aus, um das Schiff zu bremsen und noch kontrollieren zu können. Die Anker wurden über den Meeresboden geschleift und verhinderten, dass das Schiff auf Sandbänke lief.

Um das Schiff besser manövrieren zu können, wurde es leichter gemacht, indem man Ladung über Bord warf. Als Ballast nahmen die meisten Handelsschiffe Getreide oder Sand. Wurde dieser Ballast entfernt, war das Schiff zwar besser lenkbar, kippte aber auch schneller zur Seite.

Hintergrundinfos // Segeln in der Zeit von Paulus

F // Die meisten Schiffe hatten nur wenige Ruder zum Ein- und Ausfahren im Hafen. Nur große Galeeren wurden von Sklaven gerudert. Dabei handelte es sich in der Regel um Militärschiffe, denn Sklaven waren für Händler zu teuer, und eine Galeere brauchte sehr viele Sklaven.